

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	III
Geleitwort .....	V
AutorInnenverzeichnis .....	XI

*Walter J. Pfeil, Salzburg*

<b>Wozu early intervention? Eine Einführung in das Thema</b> .....	1
I. Ausgangssituation .....	1
II. Schwachstellen .....	3
III. Mögliche Handlungsfelder und aktuelle Maßnahmen .....	4
A. Arbeitsrecht .....	4
B. Sozialversicherungsrecht .....	5
C. Übergreifende Ansätze .....	6
IV. Ausblick .....	7

*Sigrid Röhrich, Wien*

<b>Early Intervention und fit2work</b> .....	9
I. Einleitung .....	9
II. Schritte zur Frühintervention von 2010 bis 2017 .....	11
III. Der Beitrag des Präventionsprogramms fit2work .....	12
A. Die fit2work Personenberatung .....	14
B. Die fit2work Betriebsberatung .....	15
C. Stand der Umsetzung .....	17
D. Zu Organisation und Finanzierung .....	21
E. Monitoring und Evaluierung .....	22
F. Neuerungen der letzten Jahre und Weiterentwicklung .....	24
IV. Resümee .....	26

*Birgit Schratlbauer, Salzburg*

<b>Die neue Wiedereingliederungsteilzeit</b> .....	27
I. Einleitung .....	27
II. Rechtlicher Rahmen der Wiedereingliederungsteilzeit .....	29
A. Arbeitsrechtlicher Rahmen .....	29
1. Allgemeines .....	29
2. Voraussetzungen der Wiedereingliederungsteilzeit .....	29
3. Inhaltliche Vorgaben für die Wiedereingliederungsvereinbarung .....	33
4. Entgeltanspruch während der Wiedereingliederungsteilzeit .....	38
5. Ende der Wiedereingliederungsteilzeit und Kündigungsschutz .....	40
B. Sozialrechtlicher Rahmen .....	41
1. Voraussetzungen für den Bezug von Wiedereingliederungsgeld .....	41
2. Dauer des Wiedereingliederungsgeldbezuges .....	42
3. Höhe des Wiedereingliederungsgeldes .....	43
4. Erkrankung während der Wiedereingliederungsteilzeit .....	44
5. Sperrfrist .....	47
6. Sonstiges .....	47
III. Zusammenfassung und Fazit .....	49
IV. Literaturverzeichnis .....	51

*Karin Hagenauer, Salzburg*

**Probleme und Perspektiven der Evaluierung arbeitsbedingter**

<b>psychischer Belastungen</b> .....	53
I. Grundlegende Bemerkungen zu Arbeitsgestaltung und psychischer Belastung ....	53
A. Schutzziele des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes .....	55
B. Psychische Belastung im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz .....	55
C. Psyche als Arbeitsmittel in einer Dienstleistungsarbeitswelt .....	56
D. Zur Entwicklung von Krankenstandstagen, Krankenstandsdauer und Diagnosegruppen .....	57
II. Die Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen .....	59
A. Die Umsetzung der Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen ....	59
1. Start .....	59
2. Konzept .....	59
3. Information .....	59
4. Ermittlung .....	59
5. Beurteilung .....	59
6. Maßnahmen ableiten .....	60
7. Dokumentation .....	60
8. Umsetzen und Prüfen .....	60
B. Die Wirkung der Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen .....	61
III. Problemzonen der Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen .....	62
A. Unklarheit in Ziel und Gegenstand .....	63
B. Unterschiedliche aber ähnliche Angebote für ein Anliegen: Gesundheit .....	64
C. Prozesskultur .....	64
D. Maßnahmenumsetzung .....	65
E. Unklare Rolle der Arbeitspsychologie bei Verantwortungsträgern .....	66
F. Qualitätssicherung der Methoden und Maßnahmen .....	68
IV. Perspektiven .....	69
V. Literaturverzeichnis .....	71

*Claus Jungkuntz/Herbert Pichler, Linz*

<b>Quo vadis – Betriebliches Eingliederungsmanagement</b> .....	73
I. Was ist Betriebliches Eingliederungsmanagement? .....	73
A. Warum BEM? Gründe sich mit BEM zu beschäftigen .....	73
B. BEM als Personalmanagementstruktur .....	74
II. Erfahrungswerte aus dem transnationalen Projekt BEM-Netz .....	77
A. Das Fundament – Grundprinzipien im BEM .....	77
B. Betrieb und Einzelperson im Dialog – Eingliederungsgespräche .....	79
C. Wann ins Boot holen? – Einbindung der Führungskräfte .....	80
III. Der SIM-Test® (Social Capital Impact Measurement) als Analyse- und Maßnahmentool im BEM .....	82
IV. Was ist bei der Einführung von BEM hilfreich? .....	85
V. Literaturverzeichnis .....	86

*Eva Traut-Mattausch/Mirjam Zanchetta, Salzburg*

<b>Resümee und Ausblick: Was sollte betriebliches Gesundheitsmanagement können?</b>	89
I. Notwendigkeit eines betrieblichen Gesundheitsmanagements .....	89
II. Komponenten des betrieblichen Gesundheitsmanagements .....	92
A. Arbeitsplatzevaluierung .....	92
B. Betriebliche Gesundheitsförderung .....	95
C. Betriebliches Eingliederungsmanagement .....	97

III. Fazit und Ausblick .....	100
IV. Literaturliste .....	100

*Gernot Koren/Reinhard Forster, Linz*

<b>Early Intervention – Was kann betriebliches Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagement?</b> .....	103
I. „Aspekte“ des betrieblichen Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagements .....	103
II. „Palette“ betrieblichen Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagements – von der Arbeitsassistenz bis fit2work .....	104
III. 25 Jahre Praxis der Arbeitsassistenz .....	104
IV. Kritische Erfolgsfaktoren eines gelingenden Wiedereingliederungsmanagements .....	105
V. Fazit .....	106

*Helmut Ivansits, Wien*

<b>Prävention, „Invalidität neu“ und die Wiedereingliederung nach langen Krankenständen: eine Bestandsaufnahme</b> .....	109
I. Einführung .....	109
II. Aufwertung von Prävention und Gesundheitsförderung .....	110
III. Wiedereingliederung nach längeren Krankenständen .....	112
IV. Medizinische Rehabilitation .....	114
V. Case-Management und Rehabilitationsgeld .....	115
VI. „Early Intervention“ .....	115